



## Friedensstrasse 9

schützenswert

K

Quartier	Monbijou-Mattenhof	Baugruppe Veielihubel
Baujahr	1917-1920	
Architekten	Karl Indermühle, Architekt, Bern	
Bauherrschaft	Kirchenverwaltungskommission, Bern	
Parzellen-Nr.	1609	

### Baugeschichtliche Daten

- 1915 Projektwettbewerb unter Berner Architekten (1. Preis: Karl Indermühle)
- 1917 Baubeginn nach überarbeitetem Projekt
- 1920 Einweihung
- 1978 Laubengang zum Pfarrhaus verglast
- 1986-92 Erweiterung Kirchgemeindehaus (s. Kirchbühlweg 23)
- o. Dat. umadressiert von Kirchbühlweg 25 zu Friedensstrasse 9

Kunst: Stele (Egbert Moehsnang, 1993)

Umfeld: Aussenraum von denkmalpflegerischem Interesse

Inventar: ISOS nat. A

Literatur: SBZ 65 (1915), S. 66f, 233; SBZ 66 (1915), S. 242f.; SB 7 (1915), S. 36, 108; SB 10 (1918), S. 38f; Werk 10 (1923), S. 109-118; DPF 1989-1992, S. 22-24 [Erweiterung Kirchgemeindehaus]; Christliches Bauen 1999, S. 41/42; Luck 2007, S. 14-19

Friedenskirche, erb. 1917-1920

Die reformierte Friedenskirche wurde von Architekt Karl Indermühle als 'Denkmal an schwere Zeiten' errichtet und am 21. November 1920 eingeweiht. Ihren Namen erhielt sie zum Gedenken an den Friedensschluss nach dem Ersten Weltkrieg. Einfacher Rechteckbau unter Walmdach, mit Frontturm und Portikus mit sechs ionischen Säulen, Turm mit offenem Glockengeschoss und flachem Pyramidendach. Inneres: dreischiffiger Saal mit umgehender Empore und Säulen, Kassettendecke.

Auf der Südostseite direkt anschliessend Kirchgemeindsaal und Verbindung zum Pfarrhaus (Kirchbühlweg 23). Eine monumentale Treppenanlage mit begleitenden Baumreihen führt axial von der Strasse zum Eingang hinauf. Dieser einfache, sehr kubische Putzbau, in bewusster Anlehnung an Vorbilder Weinbrenners und Schinkels gestaltet, wirkt in seiner dominierenden Lage auf dem Veielihubel wie ein Denkmal. Einmalig für Bern ist die Gesamtanlage von Kirche, Pfarrhaus und den zwei Wohnhausreihen, die in symmetrischer Anordnung die Treppe flankieren. Die unbebaute Fläche des Gevierts ist begrünt, zum Teil terrassiert.

Bei der Erweiterung 1986-1992 wurde durch Architekt Heinz Spörri ein neuer Saalbau in die von Kirche und Annexbauten geschaffene Winkelanlage eingefügt und der Aussenraum an der Südwestseite wurde neu definiert, wodurch das Gesamterscheinungsbild der Anlage verändert wurde.

Lo+Ma, A.-M.B. 1986/ste 2016

